

Von blauen Eulen und kauzigen Pflanzen

Irritierende Tier- und Pflanzennamen in der wissenschaftlichen Nomenklatur

Von Wolfgang Scherzinger

„glauX“, „glaukos/glaucos“, „striga“, „strix“, „strigosus“ – etymologische Untersuchungen von Pflanzen- und Tiertaxons. *Etymological investigations on terms of plants and animals.*

Ein pflanzlicher Sperlingskauz?

Im Nachhall zu meiner Doktorarbeit über „Das Aktionssystem des Sperlingskauzes“ (1970) festigte sich mein „strigologisches“ Schwerpunktinteresse an der Gattung *Glaucidium*: Immerhin konnte ich 5 verschiedene Arten dieser lebhaften Eulen-Gnome (z. T. in der Voliere) beobachten. Trotz eines ermüdend langsamen Betriebstempos meines ersten Computers wagte ich, den Suchbegriff „*Glaucidium passerinum*“ für den Sperlingskauz einzugeben, sobald der Zugang zum Internet auch aus dem Inneren Bayerwald möglich war. Neben verschiedenen Literaturzitaten zum Sperlingskauz stieß ich dabei auch auf eine äußerst irritierende An-

merkung, dass *Glaucidium passerinum* vorwiegend im Halbschatten gedeihe, gefolgt von einer Beschreibung von Griffel, Staubgefäßen und hellblauen Kronblättern. Völlig perplex lernte ich, dass unser Sperlingskauz einen Doppelgänger unter den Pflanzen hat, nämlich ein hellblau blühendes Paeonien-Gewächs aus den Wäldern Japans! (Paeonien bzw. Pfingstrosen werden – je nach Autor – den hahnenfußähnlichen oder steinbrechartigen Gewächsen zugeordnet. Der Pflanzengattung *Glaucidium* ist mitunter sogar eine eigene Familie Glaucidiaceae gewidmet; vgl. arctos.database, The Plant List.)

Die botanische Gattung *Glaucidium* kennt zwar nur eine Art, den Japanischen Waldmohn, doch erhielt dieser gleich mehrere wissenschaftliche Bezeichnungen: Zum einen *G. paradoxum* (wörtlich: „widersprüchlich“, „unpassend“; 1910) sowie *G. pinnatum* (1904), was so viel wie „gefiedert“ aber auch „geflügelt“ bedeutet und hinsichtlich der Namensgebung mit einem Vogel verwechselt werden kann. Drittens existierte die verblüffende Bezeichnung *G. passerinum*, die inzwischen durch die älteste Benennung *G. palmatum* („gefächert“, „palmenblatt“- bzw. „handtellerartig geteilt“; 1845) abgelöst wurde (Synonyme in „The Plant list“; Abb. 1). Damit ist diese kleine Blütenpflanze jetzt nahezu namensgleich mit dem Colima-Zwergkauz *Glaucidium palmarum* (wörtlich: „Palmen-Zwergkauz“; JOBLING 2014) aus Mexiko.



Abb.1: Japanischer Waldmohn *Glaucidium palmatum*
(Foto und Abdruck mit freundlicher Genehmigung von LISA WESLEY, Growild Nursery)



Was aber haben Käuze und Pflanzen gemein, dass es zu einer solchen Doppelvergabe identischer bzw. ähnlicher und dadurch irreführender Gattungs- und Artnamen kommen konnte? Seit CARL VON LINNÉ die binäre Namensgebung für Pflanzen- (1753) und Tierarten (1758) entwickelte – mit jeweiliger Kombination aus Gattungs- und Artbezeichnung –, wurden strenge, international gültige Regeln zur Vereinheitlichung der wissenschaftlichen Nomenklatur erstellt. Z. B. darf jede Kombination aus Gattungsname und Artbezeichnung (*Epitheton*) innerhalb eines „Reiches“ nur einmal – also nur für eine Art – vergeben werden. In Einzelfällen kann es jedoch vorkommen, dass derselbe wissenschaftliche Name sowohl im Tierreich als auch im Pflanzenreich vergeben wurde – wie in diesem kuriosen Beispiel von Eule und Blütenpflanze.¹

Gattungsname und Artbezeichnung entstammen gewöhnlich der lateinischen oder griechischen Sprache. *Glaucidium passerinum* bedeutet – wörtlich genommen – „sperlingsgroßes Käuzchen“ (abgeleitet von griechisch „glaux“ für „Kauz“, Verkleinerungsform „glaucidium“ und lateinisch „passer“ für „Sperling“; JOBLING a.a.O.). Von einer streng überprüften wissenschaftlichen Namensgebung erwartet man sowohl eine eindeutige Zuordnung als auch eine passende Merkmalsbeschreibung. Wieso können dann Vogel- und Pflanzenarten gleichlautend bezeichnet werden, zumal die japanische Blütenpflanze so gar nichts Eulenhaftes an sich hat? Die Antwort liegt in der erstaunlichen Duplizität des griechischen Wortes „glaux“, das – bei identischer Schreibweise – sowohl „Eule“ als auch eine Farbqualität bedeuten kann, letzteres hergeleitet von „glaukos“ (graublau, bläulich, grünlich). Die Namen des bläulich blühenden Waldmohns aus Japan sind mit *Glaucidium passerinum* demnach als „spatzen großer Bläuling“ und mit *Glaucidium pinna-tum* als „federblättriger Bläuling“ zu lesen.

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Internationale_Regeln_f%C3%BCr_die_Zoologische_Nomenklatur

Auf der Suche nach dem Wortstamm für „glaux“, „glaucidium“ und „glaukos“ findet sich eine wichtige Quelle bei der Beschreibung der griechischen Göttin Pallas Athene Parthenos, die nicht nur der Stadt Athen, sondern auch dem Steinkauz *Athene noctua* ihren Namen verliehen hat. (Im Namen der Nordafrikanischen Unterart *Athene noctua glaux* wird diese Verbindung besonders betont.) Athene, die als Beschützerin des Handels, als siegreiche Begleiterin in der Schlacht, als Förderin der Wissenschaft und Stifterin des Olivenanbaus galt (LEWIS 2006, HAARMANN 2017), wird als „glaukopis“ beschrieben, was (je nach Autor) als „eulen- äugig“ (abgeleitet von „glaux“ und „ophthalmos“ für „Auge“), mit leuchtenden, glänzenden Augen oder mit „blauäugig“ (von „glaukos“ für „bläulich“, „grau-grün“) übersetzt wird (NEUMANN 1826, PAPE 1849, USCHNER 1861, VON WANGENHEIM 2008, SCHIRNDING 2012, PASCH 2013, ZELLER 2016, Olympische Götter 2017).

Zur Klärung dieser scheinbaren Unstimmigkeit empfiehlt HAARMANN (a.a.O.) in zeitlich tiefere Schichten vorzudringen, wo das vorhellenistische Pantheon noch von weiblichen Göttinnen beherrscht wurde, die sich letztlich auf „Gaia“, die archaische „Urmutter Erde“, beziehen. In ihrer Ambivalenz spendet die „Große Göttin“ neues Leben und Wachstum auf ihrer Sonnenseite, doch ihre Schattenseite verkörpert Vergänglichkeit und Vernichtung. Hier hausen Fledermäuse und Eulen als unheimliche Nachtwesen, Verkünder von Verfall und Tod. In der folgenden griechischen Antike verschmolz die Vielzahl an Göttinnen mit ihren ursprünglichen Merkmalen zur vielschichtigen Athene,

Tab. 1: Bedeutungsvielfalt der Wörter „glaux“ (griechisch) und „glaukos“/„glaucos“ (griechisch und latinisierte Version; n. den im Literaturverzeichnis mit * gekennzeichneten Quellen. Die Groß- bzw. Kleinschreibung der Begriffe orientiert sich an der wissenschaftlichen Nomenklatur. Auf die Kursivschreibweise wurde zugunsten der Übersicht bewusst verzichtet.)



Begriff mit Eulen-Bezug	Begriff	Struktur, Merkmal (ohne Eulen-Bezug)
kleines Käuzchen, Zwergkauz	glauca / glaucus glaucata glaucellus glaucescens Glaucias glaucias Glaucidiaceae Glaucidiales Glaucidium glauciformis Glaucin Glaucin-Säure glaucinus Glaucion glaucippe glaucis glaucistis glaucistriga Glaucium glaucoides Glaucum Glaucomyx Glaucionit Glaucopan glaucopera Glaucophyta Glaucopis glaucopoides glaucops Glaucops glaucops glaucopetra glaucopus glaucosia glaucous glaucula glauculalis glaucus glaucus / glauca Glaucus Glaukes Glaukia Glaukias Glauko Glaukon glaukoon Glaukopion glaukopis	grau-blau, bläulich Artnamen für Nachtschmetterling blau-grünlich bläulich-grau, matt, bereift Gattungsname für hellgrüne Baumwanze grau-ocker gestreifte Motte (Familie Crambidae) Familie kleiner Paeoniengewächse (<i>Glaucidium palmatum</i>) Ordnung kleiner Paeoniengewächse (<i>Glaucidium palmatum</i>) Bläuling (blau blühendes Paeonien-Gewächs) blaugrüne Brombeere, Segge Wirkstoff aus <i>Glaucium</i> (Hornmohn) Pflanzensäure (s. <i>Terminalia glaucescens</i>) blau-grünlich Gattungsname für Schöllkraut, Schellente (<i>Bucephala</i>) Artnamen für Nachtschmetterling bläulich-grau, matt, bereift Artnamen für Nachtschmetterling Artnamen für Nachtschmetterling (blau-gestreift) Gattungsname für Hornmohn grünlich-graublau, graubraun (Polarmöwe) Grüner Star (Augenkrankheit) Grünstein Medikament zur Behandlung des Glaukoms (Grüner Star) Artnamen für Nachtschmetterling Süßwasser-Alge (einzellig, symbiontisch mit Cyanobakterien) Gattungsname für Widderchen Artnamen für Nachtschmetterling hellblau, bläulich, matt-grünlich, grau-gesichtig (Schleiereule) Gattungsname für Bremsen-Fliege Artnamen für Kolibri, Wanze Artnamen für Nachtschmetterling blau-füßig (blauer Stengel) Artnamen für Nachtschmetterling bereift, milchig Artnamen für Nachtschmetterling Artnamen für Nachtschmetterling Artnamen für Haifisch grau, grau-blau, blau Gattungsname für blaue Meeresschnecke (Nacktschnecke) bläulich-grau, matt, bereift, hellgrün griechische Flussnymphe illyrischer König (v. Chr.) poet. Bezeichnung für den Mond bzw. dessen „Leuchten“ griechischer Vorname blau machen, blau färben glänzend, funkelnd, leuchtend (Athene) bläulich, strahlend, helläugig, dunkeläugig graugrün-äugig, grau-, blau-grünäugig
eulenartig		
Flughörnchen („Eulen-Maus“)		
eulenäugig		
antike Athener Münze mit Eulenmotiv		
Sitz der Athene glaukopis eulenäugig (Athene) wütend, zornig, teuflisch scharf-blickend schrecklich, vernichtend, „böser Blick“		
Eule (Steinkauz), Tanz fantastische Bruderschaft	Glaukos Glaukos glaukos Glaukosis glausso glaux Glaux Glauxian glauxianus Glauxin	mythischer König (aus Korinth), bläulicher Meeressfisch Meeresgott bläulich, grünlich, funkelnd, glühend, hell, leuchtend Erblinden durch Glaukom (Grüner Star) glänzen, leuchten Artnamen für Astragant (Klee-Art), Nachtschmetterling Gattungsname für Strand-Milchkraut (matt-bereifte Pflanze) Artnamen für Kaktus (<i>Melocactus</i> , bläuliche Blüte) Präparat gegen Bodenverpilzung



die somit sowohl eine helläugige Beschützerin als auch eine gefürchtete Rächerin mit zornig funkelnden Eulenaugen verkörpern kann. RAKOCZY (1996) interpretiert „glaukopis“ geradezu als den „bösen Blick“ einer zürnenden Göttin, deren schrecklich leuchtendes Auge ihren Gegner vernichten kann.

Nach HAARMANN (a.a.O.) sind sowohl „glaukopis“ („eulenäugig“) als auch „glaukos“ („bläulich“, „hellblau“) von „glaux“ abzuleiten. Damit ist die Eule aus vorgriechischer Zeit gemeint und folgerichtig ist Athene in ihrer ursprünglichen Gestalt mit der Eule gleichzusetzen (VON WANGENHEIM a.a.O.). Wenn der Blick des göttlichen Auges mit leuchtend, glänzend, funkelnd – auch zornig und vernichtend – beschrieben wird, so lassen sich diese Eigenschaften noch einigermaßen mit dem Ausdruck eines „streng blickenden“ Eulenauges in Einklang bringen. Doch wie lässt sich das intensive Gelb eines Steinkauzauges mit graublau oder bläulich, in anderer Übersetzung von „glaukos“ auch gräulich, graugrün, hellgrün oder dunkeläugig vereinbaren? Im Gegensatz zur Annahme von HAARMANN (a.a.O.) spricht ZELLER (a.a.O.) von zwei unabhängigen Sprachwurzeln für die Wörter „glaux“ („Eule“) und „glaukos“ („bläulich“), die mit „glaukopis“ im Auge der Athene sozusagen verschmolzen wären, und der göttliche Blick somit sowohl eulenartig als auch leuchtend blau sein kann.

Da ich dazu keine wirklich schlüssige Interpretation finden konnte, wage ich die Spekulation, dass sich das Graublau, Hellblau oder Grüngrau möglicherweise vom türkis leuchtenden und glänzenden Meerwasser der Ägäis ableitet, in der der archaische Meeresherr Glaukos herrschte. Ebenfalls aus funkelndem Wasser stammte die Nymphe Glaukia, Tochter des Flussgottes Scamander (USCHNER a.a.O., VOLLMER 1874). Vielleicht stammen die eher blassen bis düsteren Farbtöne (grau, graublau, graugrün) aus der Assoziation der Nachteule mit dem Däm-

merlicht, wie es im Deutschen bildhaft als „Uhlenflucht“ bezeichnet wurde?

Fakt ist, dass sich „glaukos“ im Sprachgebrauch als Bezeichnung für bestimmte Farb- und Oberflächeneigenschaft gänzlich verselbständigt hat, dabei eine Vielfalt von Ableitungen erfuhr und in der wissenschaftlichen Namensgebung für graue Moten und grell-grüne Baumwanzen (*Glaucias*), für blaue Meeresschnecken (*Glaucus*) bis hin zum „Grünen Star“ (Glaukom) eine breite Anwendung fand. Auf Umwegen kam es dabei zur kuriosen Duplizität von *Glaux* und *Glaucidium* als Artnamen innerhalb der Botanik – völlig losgelöst von allem Eulenhaften (Tab. 1). Aus diesem Blickwinkel sei als geradezu paradoxes Beispiel *Tyto glaukops* als wissenschaftlicher Name für die Hispaniola-Schleiereule herausgegriffen, der sich – wörtlich – mit „eulenäugiger“ Schleiereule übersetzen ließe, aber tatsächlich „graugesichtige“ Schleiereule meint (im Englischen: Ashy-faced Barnowl), wobei die Graufärbung des Auges hier – pars pro toto – auf den gesamten Gesichtsschleier übertragen wurde. (Auch die völlig unwissenschaftliche Benennung eines *Homo glaucops* war im Dritten Reich nicht auf „eulenäugige“ Menschen gemünzt, sondern sollte im Rahmen der Rassenforschung zur Differenzierung der „blauäugigen“ Schlesier gegenüber den slawischen Polen dienen [PREUSS 2009]).

Von „Strigae“ und unheimlichen Nachtwespen

Die Irritationen um „falsche“ und „echte“ Eulen in der wissenschaftlichen Nomenklatur finden überraschenderweise eine Parallele im lateinischen Sprachgebrauch: Auch hier ist die Bezeichnung „strix“ von dämonischen Unholden, menschenfressenden Hexen und gefürchteten Nachtwespen, die durch heiseres Krächzen und grelle Schreie („stridere“ für „kreischen“) die Menschen in Angst versetzten, auf die Eulen übertragen worden (OLIPHANT 1913). Mit Hilfe einer „Hexensalbe“ wussten sich Frauen in Eulen oder Fleder-



mäuse zu verwandeln, um als „Strigae“ ihren Opfern (gleich den Vampiren) Blut auszusaugen oder deren Gedärme bei lebendem Leib zu fressen – wie die Drude im keltogermanischen Raum (GRIMM 1844, SCHAAF 2015). In Anlehnung an diese gefürchteten Dämonen wurde eine parasitische Pflanze, die großen Schaden im Getreideanbau verursachen kann, botanisch als *Striga* benannt (witchweed, Hexenkraut; Wikipedia Striga).

In den Anfängen der zoologischen Nomenklatur wurden die Eulenarten nicht weiter differenziert und zunächst alle in die Gattung *Strix* gestellt (*Strix flammea* für Schleiereule, *Strix bubo* für Uhu, *Strix nyctea* für Schneeeule, *Strix tengmalmi* für Raufußkauz, *Strix funerea* für Sperbereule; z. B. SCHLEGEL 1844).² Soweit andere Tier- bzw. Vogelarten eulenartige Merkmale aufweisen, kann die Bezeichnung *Strix* in deren Namen aufscheinen, wie bei den Eulenpapageien mit *Strigopidae* („Eulenaug“; lat.: „strix“ und griech.: „ophthalmos“), einer Eulenmilbe mit *Strigophilus* („Eulensfreund“; griech.: „philos“) oder dem Eulenschwalm mit *Podargus strigoides* („eulenähnlich“). Eulenkopf-Meerkatze (*Cercopithecus hamlyni*), Eulen-Spinner (*Cymatophoridae*) und Eulen-Falter (*Noctuidae*) tragen die „Eule“ hingegen nur in ihrer deutschen bzw. englischen Bezeichnung wie auch der prächtige Eulen-Klee (Owl's Clover *Castilleja exserta* mit 25 Unterarten).

Die Hexe *Striga* (GRIMM a.a.O., ZEDIG [Mythologische Vögel]) hat aber einen namentlichen Doppelgänger, denn „striga“ heißt im Lateinischen gleichzeitig eine geradlinig gezogene Ackerfurche. Davon lassen sich zahlreiche Begriffe wie „linienförmig“, „liniert“, „gebändert“ („strigatus“, „strigula“), „mit Rillen versehen“ („strigescens“) bis zum „Striegel“ („strigilis“) ableiten (KÖBLER 2017). Schließlich

wird aus der schmalen Ackerfurche „striga“ das Eigenschaftswort „strigosus“ für „mager“, „ausgezehrt“, „schwach“, „matt“ und „blass“.³ Aus der „geraden Linie“ dürfte sich auch die Bezeichnung „Strix“ für eine gerade Strebe ableiten. Trotz ähnlicher Wortbildung haben die in der Nomenklatur für Pilze, Flechten, Würmer, Käfer, Nachtschmetterlinge und Vögel zahlreich verwendeten Eigenschaftsbezeichnungen rein gar nichts mit den Striges, den Eulenvögeln, zu tun.

Zu einer weiteren begrifflichen Irreführung kann neben „strigere“ („pflügen“) das verwandte Verbum „strigare“ verleiten, das mit „rasten“ (nach dem Pflügen) übersetzt wird. Lange Ruhezeiten können auch zur Reifung („strigare“) beitragen, was mit dem ursprünglichen Pflügen nur noch indirekt in Zusammenhang gebracht werden kann.⁴ Ein „strigarium“ ist jedenfalls keine „Eulenversammlung“, sondern ein Stall, in dem sich Zugtiere ausruhen. Weitere Hinweise, etymologische Bezüge und Wortähnlichkeiten sowie Ortschaftsbezeichnungen, deren Sprachwurzeln u. a. im Slawischen liegen, findet der interessierte Leser nicht nur in Tab. 2, sondern zusätzlich in ZEDLER 1962.

Göttliche Unholde

Um das scheinbar Unheimliche und angeblich Gefährliche der nachtaktiven Vögel auszudrücken, haben die ersten Benennungen von Eulenarten auf weitere Unholde und Dämonen der Mythen- und Sagenwelt zurückgegriffen: Etwa auf „Ptynx“ (z. B. japanischer Habichtskauz *Ptynx fuscescens*, heute: *Strix uralensis fuscescens*), die bei Aristoteles mit der lichtscheuen Hybris gleichgesetzt wird (ARNOTT 2007), mythologisch aber auch mit dem Höllenhund Pluto in Verbindung gebracht wurde (Wordnik). Diesen bedrohlichen Gattungsnamen erhielt des Weiteren nicht nur ein Netzflügler *Ptynx obsoletum* aus

² KELLER (1913: 43) zitiert historische Bezeichnungen aus Italien: „[...] istria, stria, strea, striola für den Schleierkauz *Strix flammea* [heute: *Tyto alba* für die Schleiereule]; striga, stridula für *Syrnium aluco* [heute: *Strix aluco* für den Waldkauz]; stria, strea für *Asio otus* [bei KELLER a.a.O. 38 für die Zwergohreule u. a. auch: *Strix scops*, heute: *Otus scops*] und für *Asio accipitrinus* [heute: *Asio flammeus* für die Sumpfohreule]“.

³ <http://www.frag-caesar.de/lateinwoerterbuch/strigosos-uebersetzung.html>

⁴ <https://de.langenscheidt.com/latein-deutsch/strigare>



Begriff mit Eulen-Bezug	Begriff	Struktur, Merkmal (ohne Eulen-Bezug)
Hexe, Hexenkraut (parasitische Pflanze) Hexen, blutsaugende Dämonen	stria striata striatura Striatura striatus Striegau Kleine und Große Striegis Striegnitz Striga	Streifen (med.: Dehnungsstreifen der Haut) gefurcht, ausgehöhlt gestreift Gattungsname für Gehäuseschnecke gestreift, gerillt, gepflügt Strzegom (Stadt in Polen) Flüsse in Sachsen Ortsteil von Lommatzsch Ackerfurche (Pfluglinie), Linie, Strich, Platz innerhalb des römischen Feldlagers
Ausfahrt der Hexen	Strigae strigare strigarium strigatus Strigelianismus Strigeoidea strigeportium striger strigres Striges	rasten (nach dem Pflügen), reifen Rastplatz, Stall für Zugtiere gestreift, gebändert, gerillt Glaubenslehre Platt- bzw. Saugwürmer (dünn, zart, langgestreckt)
Eulenfamilie	strigres Striges	ziehen von Ackerfurchen, pflügen, Streifenmuster
taxonomische Ordnung der Eulen Hexe	strigescens strigibus Strigiformes strigilis	liniert, gebändert, gerillt schmerzhaft
Artnamen für Eulenschwalm (Podargus)	strigio Strigisbach strigium strigmenta gymnasii strigo strigoides Strigolacton strigoli Strigophilus Strigopidae	gefurcht, gebändert, Striegel, Schabe-Werkzeug (auch spez. Zapfen) Schauspieler Fluss in Sachsen zerlumpt, ausgefranst (Mantel), enganliegend, schmal (Bandwurm), hohl, rinnenförmig (Hohlkanüle) abgeriebener Schweiß der Fechter Roms Pause Pflanzenhormon (begünstigt Keimung von parasit. Striga) Nudeln (gewürzt mit Taubenkropf-Nelke)
Gattungsname der Eulen-Milbe Familiename für Eulen-Papageien („Eulen-Auge“)	strigores strigorum strigos strigosa strigosum strigosus Strigova strigula strigus	Kraftlackl gestreift Unhold rau-haarig, pelzig-rau borstig (Magenwürmer, Moos, Gras, Knöterich) dünn, ausgezehrt, schwach, farblos, matt Ortschaft in Kroatien gebändert (Noctuide, Pilz, Flechte, Sonnenvogel)
mit Bezug zur Eule	Strix Xyleutes strix strix Strixes Strixologie	schwarz gefärbt Strebe, Stütze
Zauberer, böser Magier, Menschenfresser Kauz, „Ohreule“ Artnamen eines Holzbohrer-Nachtfalters	striculus stridens	kräftig
verhexte, blutsaugende Dämonen Sekte für „schwarze Magie“		
kreischend, zischend		

Tab. 2: Bedeutungsvielfalt der Wörter „striga“, „strix“ und „strigosus“ (lateinisch; n. den im Literaturverzeichnis mit ° gekennzeichneten Quellen. Die Groß- bzw. Kleinschreibung der Begriffe orientiert sich an der wissenschaftlichen Nomenklatur. Auf die Kursivschreibweise wurde zugunsten der Übersicht bewusst verzichtet.)



der Klasse der Insekten, sondern auch der Schlangenhalsvogel (*Ptynx anhinga*, heute: *Anhinga anhinga*). Nicht weniger gefürchtet war die Lilith, eine ursprünglich blutsaugende Harpyie aus der hebräischen Überlieferung (VOLLMER a.a.O.), die dem kleinasiatischen Lilith-Kauz ihren Namen lieh (*Athene lilith*; KITTO 1845). Bei GRIMM (a.a.O.) findet sich auch ein Hexenwesen namens „belewitte“, das möglicherweise bei der Namensgebung des indischen Blewitt-Kauz' (*Athene blewitti*) Pate stand. Die ältere Nomenklatur konnte noch nicht auf international abgestimmte Datenbanken zurückgreifen, und so war bei der enormen Artenfülle im Pflanzen- und Tierreich eine rein zufällige Doppel-Vergabe von Artbezeichnungen nicht auszuschließen. Darüber hinaus lässt sich in den aufgezeigten Begriffen der wahre Bezug zu Eule oder Pflanze, Nachtschmetterling oder Bandwurm in vielen Fällen nur aus dem Gesamtzusammenhang erschließen, egal ob Artnamen aus der Glaux- oder der Strix-Linie abgeleitet erscheinen, zumal (nahezu) identische Formulierungen gänzlich verschiedene Bedeutungen haben können. Auch exakte Wissenschaften fußen auf einem z. T. „unexakten“ Erbe.

Literatur

* Siehe Tab. 1. ° Siehe Tab. 2.

ARNOTT, G. (2007): *Birds in the ancient world from A to Z*. - Routledge London, New York.
 BÖRNER, F. (1989): *Taschenwörterbuch der botanischen Pflanzennamen*. - Paul Parey Berlin, Hamburg.*
 ERHARD, W.; GÖTZ, E.; BÖDECKER, N. & SEYBOLD, S. (2008): *Der große Zander. Enzyklopädie der Pflanzennamen*. 2. - Ulmer Stuttgart.*
 ERHARD, W.; GÖTZ, E.; BÖDECKER, N. & SEYBOLD, S. (2014): *Handwörterbuch der Pflanzennamen*. - Ulmer Stuttgart.*
 GELDHÄUSER, B. & SCHAAF, R. (1997): *Die „Glaukes“ von Athen*. - *Kauzbrief* 6 (10): 8-12.*
 GENAUST, H. (1996): *Etymologisches Wörterbuch der botanischen Pflanzennamen*. - Birkhäuser Basel, Boston, Berlin.*
 GRIMM, J. (1844): *Deutsche Mythologie*. 1. - Dieterichsche Buchhandlung Göttingen.
 HAARMANN, H. (2017): *Plato's philosophy beyond the limits of reason* - G. Olms Hildesheim, Zürich, New York.°
 JOBLING, J.A. (2014): *Key to Scientific Names in Ornitho-*

logy. - <http://www.hbw.com/news/key-scientific-names-ornithology-james-jobling>.
 KELLER, O. (1913): *Die antike Tierwelt*. 2. - Wilhelm Engelmann Leipzig.*°
 KITTO, J. (1845): *A cyclopaedia of biblical literature*. 2. - A.U.Ch. Black Edinburgh.
 KÖBLER, G. (2017): *strigilis*, Latein-Deutsch-Übersetzung. - <http://www.koeblergerhard.de/wikiling/index.php?f=latin&page=8492>.°
 LEWIS, D. (2006): *Owls in mythology and culture*. - *The Owl Pages*: <https://www.owlpages.com/owls/articles.php?a=62>.
 LINNÉ, C. VON (1758): *Systema naturæ, per regna tria naturæ systematica proposita per classes, ordines, genera, & species*. 1. - Halmiae.
 MAISCH, H. (2003): *Eulenschwalme*. - *Kauzbrief* 11 (15): 4-5.
 MAISCH, H. (2004): *Die Eulenkopfmeerkatze*. - *Kauzbrief* 12 (16): 44-45.
 MAISCH, H. (2005): *Der Eulenpapagei*. - *Kauzbrief* 13 (17): 5-6.
 MARZELL, H. (1972): *Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen*. 2. Hirzel Leipzig.*
 NEUMANN, K.-G. (1826): *Homers Heldengesänge*. 1 (Ilias). - Arnoldische Buchhandlung Dresden.
 OLIPHANT, S.-G. (1913): *The story of the Strix: Ancient Transactions and Proceedings of the American Philological Association* 44: S. 133-149.°
 PAPE, W. (1849): *Griechisch-deutsches Handwörterbuch in 3 Bänden*. Friedrich Vieweg Braunschweig.*
 PASCH, G. (2013): *Athene – he glaukopis Thea*. - <http://www.messala.de/die-goettin-pallas-athene.htm>.
 PREUSS, D. (2009): *Anthropologie und Forschungsreisender. Biographie und Anthropologie Egon Freiherr von Eichsstedts (1892-1965)*. - H. Utz München.
 RAKOCZY, T. (1996): *Böser Blick, Macht der Augen und Neid der Götter. Eine Untersuchung zur Kraft des Blickes in der griechischen Literatur*. - G. Narr Tübingen.
 SAUERHOFF, F. (2003): *Etymologisches Wörterbuch der Pflanzennamen*. - Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart.*
 SCHAAF, R. (2015): *Spottmünzen und Spottmedaillen auf Napoléon III. mit Eulendarstellungen. Politik mit Eulen (und Vampiren?) in Frankreich*. - *Kauzbrief* 23 (27): 12-34.
 SCHIRNDING, A. (2012): *Hesiod. Theogonie. Werke und Tage*. - Akademie Verlag Berlin.
 SCHLEGEL, H. (1844): *Kritische Übersicht der Europäischen Vögel*. - Arnz & Co Leiden.
 USCHNER, K. (1861): *Homer's Gedichte. Im Versmaße der Urschrift übersetzt*. 1 (Ilias) - Hofmann & Campe Berlin.
 VOLLMER, W. (1874): *Wörterbuch der Mythologie aller Völker*. - Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart.
 WANGENHEIM, W. VON (2008): *Drei antike Mythen in ihrer Kessler Gestalt: Der Lorbeer des Apoll – die Eule der Athena – die Keule des Herkules*. - *Forum Schule*



Latein und Griechisch in Hessen. 55: 8-14.

WEMBER, V. (2017): Die Namen der Vögel Europas. Bedeutung der deutschen und wissenschaftlichen Namen. - Aula Wiebelsheim.

ZEDIGH G.: Striges. - http://www.proz.com/kudoz/German/art_literary/283589-mythologischer_vogel.html?print=1.°

ZEDLER, J.H. (1962): Grosses vollständiges Universal-Lexikon. 40. - Akademische Druck- und Verlagsanstalt Graz.°

ZELLER, L. (2016): Auf der Suche nach der verlorenen Männlichkeit. Republikanische Allegorien im französischen Roman um 1900. - University Press Mainz.

<http://greekmythology.wikia.com/wiki/Glaukia>
28.-31.8.2017

<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/j.1365-2311.1891.tb01660.x/abstract>: Pтын obsolete (Neurop-tera) 04.-10. 9.2017

<http://www.frag-caesar.de/lateinwoerterbuch/strigosos-uebersetzung.html>° 08.-20.9.2017

<http://www.greek-gods.info/deutsch/olympische-gotter/athena/>: Olympische Götter 06.-10.06.2017

<http://www.hbw.com/dictionary/definition/ptynx>
09.-11.10.2017

http://www.ipni.org/ipni/simplePlantNameSearch.do;jsessionid=F89C1FBADB432A84301A59E005E4F74D?find_wholeName=strigosum&output_format=normal&query_type=by_query&back_page=query_ipni.html (The international plant names index)* 15.-17.9.2017

<http://www.theplantlist.org/tpl1.1/record/kew-2826302> 06.11.2017

<https://arctos.database.museum/name/Glaucidium%20pinnatum> 06.11.2017

https://de.langenscheidt.com/latein-deutsch/strigare* 08.-11.5.2017

https://de.wikipedia.org/wiki/Internationale_Regeln_f%C3%BCr_die_Zoologische_Nomenklatur
19.-20.5.2017

<https://de.wikipedia.org/wiki/Lilith> 01.-04.6.2017

<https://de.wikipedia.org/wiki/Pfingstrosen#Systematik> 06.11.2017

[https://de.wikipedia.org/wiki/Skamandros_\(Flussgott\)*](https://de.wikipedia.org/wiki/Skamandros_(Flussgott)*) 20.-24.2.2017

<https://de.wikipedia.org/wiki/Striga>° 20.-24.2.2017

<https://de.wikipedia.org/wiki/Strigae> 20.-24.2.2017

[https://en.wikipedia.org/wiki/Strix_\(mythology\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Strix_(mythology))°
24.-25.3.2017

<https://www.kew.org/science/projects/global-plants-initiative-gpi> (Global Plants Initiative, Kew Gardens)* 28.-30.7.2017

<https://www.wordnik.com/words/ptynx> 30.-31.8.2017

Prof. Dr. Wolfgang Scherzinger
W. Scherzinger@gmx.de

